

**Günther Willen**

# **NIVEAU**

**IST KEINE**

*Hautcreme*

**Gepflegte Sprüche für  
alle Lebenslagen**



**ullstein**

### Das Buch

Füße hoch, das Niveau steigt! Dieser hochmoderne und heitere Leitfaden vermittelt die notwendigen Sprüche für eine gute Unterhaltung und überhaupt. Er bietet für alle Lebenslagen von der Wiege bis zur Bahre über 4 000 amtliche, nach Sachgebieten geordnete Sprüche, Weisheiten und Wendungen, mit denen Sie in jeder Situation klug, komisch und kompetent wirken. Ein ausführliches Sachregister und ein ebensolches Inhaltsverzeichnis erleichtern den Zugriff zum gesuchten Thema. Man kann das Buch aber auch einfach so lesen – den ganzen Tag und abends mit Beleuchtung. Denn nachts ist es kälter als draußen. Klar ist auch: Gute Sprüche kann man gar nicht gut genug kennen.

### Der Autor

Günther Willen wurde 1954 in Lönningen geboren. Er war Redakteur beim Satire-Magazin *Kowalski* und lebt als Autor und Bibliothekar in Oldenburg i. O. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht und schreibt u. a. für *Titanic* und *taz*.

# Inhalt

Geleitwort 15

*Von Bernd Eilert*

## **Vorwort des Autors 17**

### **1. »Der Lorenz brüllt« –**

#### **Das Wichtigste auf einen Blick**

Im Deutschen häufig gebrauchte Abkürzungen 21

Oft gesagt und oft gehört 22

Uhrzeit 22

Wetter 23

### **2. »Die Welt ist ein Dorf« –**

#### **Ausdrucksmittel für die alltägliche Unterhaltung**

Kommunikation und Kontakte 31

Persönliches und Privates 53

Gefühle und Stimmungen 71

Peinliche Situationen meistern 98

Höflichkeitsfloskeln zwischen Tür und Angel 106

Konversationsfüller 108

### **3. »Man ist so jung, wie man sich anfühlt« –**

#### **Sexualität und Partnerschaft**

Kennenlernen 121

Sex und Liebe 125

Partnerwahl 131

Beziehungsgespräche 132

Hochzeit, Ehe und Scheidung 136

Vermischtes 141

#### **4. »Die Stirn gewinnt an Höhe« – Tägliches Leben**

Telekommunikation 147

Geschäfte, Mode und Shopping 150

#### **5. »Bier gibt keine Rotweinflecken« – Heim und Familie**

Schöner Wohnen 165

Familie und alles, was dazugehört 168

#### **6. »Hupen Sie ruhig, mein Radio ist lauter« – Unterwegs**

Zu Fuß 179

Mit dem Fahrrad 180

Im Zug 180

Im Flugzeug 181

Im Heißluftballon 182

An Bord eines Kreuzfahrtschiffes 182

Auf dem Segelboot 182

Im Auto 183

#### **7. »Lieber am Busen der Natur als am Arsch der Welt« – Reise und Erholung**

Vor dem Urlaub 195

Beliebte Reiseziele 196

Sightseeing 197

Verschiedene Urlaubsarten 198

Orte der Ruhe und der Freude 203

Natur, Umwelt und Tiere 206

#### **8. »Der Klügere kippt nach« – Essen und Trinken und andere Genüsse**

Im Café 215

Im Imbiss 215

Im Restaurant 218

An der Trinkhalle 225

Rund um den Alk 226

In der Szene-Bar	227
In der Kneipe	228
Rauchen	233
Wenn man mal muss	235
In der Ausnüchterungszelle	238

## **9. »Ein Klavier, ein Klavier« – Kultur und Fernsehen**

Kunst	243
Musik und Schauspiel	245
Sprache und Literatur	248
Kino und Film	252
Fernsehen	253

## **10. »Mal verliert man, mal gewinnen die anderen« – Sport und Freizeit**

Im Fitnessstudio	259
Auf der Sonnenbank	259
Im Verein	259
Im Schwimmbad	261
Beim Angeln	262
Am Baggersee	262
Auf der Rennbahn	263
Auf dem Golfplatz	263
Passendes für den Spieleabend	264
Beim Kegeln	265
Beim Grillen	266
Fußball	266

## **11. »Das Leben ist kein Tanzcafé« – Gäste und Feste**

Auf der Privatparty	273
In der Disco	278
Umgangsformen	279
In der Tanzschule	281
Gemütliches Beisammensein	282

## **12. »Warum einfach, wenn's auch kompliziert geht?« – Schule, Uni, Beruf und öffentlicher Dienst**

Schule	289
Erwachsenenbildung	292
Studium	295
Job	298
Handwerk hat goldenen Boden	305
Auf der Post	308
Auf Ämtern allgemein	309
Im Bundestag	310
Bei der Bundeswehr	310

## **13. »Knetief im Dispo« – Geld und Finanzen**

Saloppe Ausdrücke für Geld	315
In der Schlange am Geldautomaten	315
Geldangelegenheiten	316
In der Bank	319
Beim Banküberfall	319
Im Pfandhaus	321
Einbruch und Diebstahl	321

## **14. »Die beste Krankheit taugt nix« – Gesundheit und Körperpflege**

Beim Arzt	325
In der Apotheke	327
Bewährte Hausmittel	327
Bewährte Weisheiten	328
Rund ums Übergewicht	329
Zum Thema Körperpflege allgemein	331
Mentale Zustände	331
Rettungsdienste	334
Im Krankenhaus	335
Im Seniorenwohnheim	336
Schwangerschaft	338

**15. »Einer für alle und alle im Eimer« –  
Sitten und Bräuche**

- Einladungen 341
- Zum Geburtstag 342
- Feiertage 344
- Wenn ein Preis oder eine Auszeichnung verliehen wird 347
- Eine Rede halten 347
- Auf der Betriebsfeier 348
- Im Bierzelt 348
- Eine gute Nacht wünschen 349
- Gute-Nacht-Gebete 349

**16. »Der Letzte macht das Licht aus« –  
Kirche und Lebensende**

- In der Kirche 353
- Auf dem Friedhof 355
- Nach dem Ableben 358

**Dank** 361

**Benutzte und weiterführende Literatur** 363

**Stichwortregister** 375

# Geleitwort

**Von Bernd Eilert**

»Man muss denken wie die wenigsten und reden wie die meisten.« Das ist leicht gesagt und schwer getan. Eben typisch Arthur Schopenhauer, der glaubte, nach Abschluss seines Hauptwerks *Die Welt als Willen und Vorstellung* hätte er's verdient, sich das Denken leicht zu machen und nur mit seinem Pudel noch zu reden.

Das Werk über Willen erschien 1819, Schopenhauer starb 1860 im Alter von 72 Jahren. Ganz so alt ist der Titelheld noch nicht, sein Hauptwerk freilich erscheint erst jetzt in seiner endgültigen Form, zehn Jahre nach der ersten Lese, in einer Ausgabe leichter Hand sozusagen.

Ein Leben lang hat Günther Willen dem Volk aufs Mundwerk geschaut, hat nimmermüd' notiert, was dem entsprang, hat ordentliche Furchen gezogen ins weite Feld der wildwuchernden Wahrnehmungen und so am Ende eine Ernte eingefahren, von der dies Volk noch lange zehren mag.

Was er an Entbehungen auf sich genommen hat, um all diese fertigen Schlagworte, Merksätze und Redensarten zu jagen und zu sammeln, vermag ich mir kaum vorzustellen. Denn wahrlich nicht alles, was der Volksmund von sich gibt, will allzu wohlklingen, manches klingt roh, einiges gar patzig und nicht selten äußerst unfein. Und nur ein feines Ohr erkennt in dem, was scheinbar gegen Sitte, Sinn und Moral verstößt, jene höhere Form des Anstands, auf dem das fußt, was wir Volksweisheit nennen.

Anders als etwa die Binsenweisheit ist des Volkes Weisheit ständig Veränderungen unterworfen, der Zeitgeist sorgt dafür, dass sie, wenn auch im Wortlaut unverändert, nur allzu bald in neuem Licht erscheint. Schon darum war diese Neuausgabe notwendig, von den Erweiterungen noch zu schweigen, die wiederum wie frisch gepflückte Strauchtomaten glänzen und durch ihr



ureigenes Aroma dem opulenten Allerlei erlesenen Geschmack verleihen. Denn unter gröberen Noten verbergen sich feinere Fußnoten von Witz, der recht verstanden eben in Weisheit umschlägt.

Denn mit Willens gesammelten Sprüchen ist es wie mit dem Fernsehen oder dem Internet: Es kommt darauf an, wer es nutzt, dann macht es Weise weiser oder halt Dumme dümmer. Dumme Sprüche gibt es nämlich nicht, es gibt allerdings Dumme, die sie benutzen. Und das sei ihnen auch gegönnt.

Das vorliegende Werk ist demnach zutiefst demokratisch und höchst elitär. Und damit unentbehrlich für jeden, der nicht allein mit seinem Pudel konversieren mag, erfüllt es doch Herrn Schopenhauers feile Forderung: »Man muss denken wie die wenigsten und reden wie die meisten.«

Netter ausgedrückt: »Am Arsch die Räuber.«

## Vorwort des Autors

Ja, ist es denn die Possibility? Ein Strauß aus fröhlichen Wendungen und Redensarten des gemeinen Wortschatzes der Deutschen in Form eines Buches? Und dann auch noch übersichtlich gegliedert und fein säuberlich geordnet nach Sachgruppen und sogar mit Stichwortregister ...

Nun ja, das ist an und pfirsich schon mal eine feine Sache. Aber jetzt kommt der Hammer: Dieses Buch ist mehr als eine nach Themen unterteilte Sprüchesammlung – es ist ein Tritt in die richtige Richtung! Es vermittelt die notwendigen Kenntnisse und die sprachliche Sicherheit für eine gepflegte Unterhaltung. Wie cool ist das denn bitte? Auf gut Deutsch gesagt: Es hilft Ihnen, für jede Gelegenheit den passenden Spruch parat zu haben. Ob Friseur- oder Arztbesuch, Freizeit oder Familie, Mann oder Frau, Leben oder Tod, Sport oder Sex, Beruf oder Bordell, Politik oder Party, Fluch oder Segen, ob beim Smalltalk oder an der Supermarktkasse – dieser praktische Rat- und Stichwortgeber gibt Ihnen die nötige Souveränität im Gespräch und sorgt allein schon dadurch für Friede, Freude, Eierkuchen. Ich sage das jetzt mal so: Dieser moderne Sprach- und Sprücheführer ist ein unentbehrlicher Begleiter durch den Alltag und für die Reise durch unsere wunderbare Welt – von der Wiege bis zur Bahre. Flapsiger formuliert: Da brat mir einer einen Storch und die Beine schön knusprig. Jetzt mal Butter bei die Fische: Dieser handliche Band bietet famose Floskeln, amüsante Allgemeinplätze, zeitgemäße Redewendungen, wichtige Weisheiten und schlagkräftige Antworten, tolle Gags, lustige Sprüche und raffitückische Begriffe sowie sinnfreie Ausrutscher, herrlich nutzloses Wissen und bescheuerte Binsenweisheiten wie zum Bleistift »Bier gibt keine Rotweinflecken«. Faule Ausreden und wie man peinliche Situationen meistert sind weitere Aspekte, die dem Leser gute Unterhaltung garantieren. Aber hey, auch für Liebhaber konkreter Alltagspoesie werden Redemittel bereitgestellt: gerade

Sätze, hinkende Jamben und Quatsch mit Anlauf, um nur drei von vier Beispielen zu nennen. Hach, ist das alles aufregend.

Und wem haben wir das alles zu verdanken? Na, wem wohl: Dem Volksmund latürnich. Danke Volksmund, das hast du gut gemacht. Und seien wir doch mal ehrlich: Unser Leben wäre ärmer ohne den Volksmund. Klar wie dicke Tinte. Außerdem kann man gute Sprüche gar nicht genug kennen. So gesehen ist dieses Buch nicht nur eine Gebrauchsanweisung für das Leben, es macht das Leben auch leichter. Und alle so: Yeah.

Pikantes Detail am Rande: Viele halten Nonsens für Unfug. Das ist natürlich Nonsens. So. Und nun ran an die Buletten. Geben Sie Ihrem Affen Zucker! Machen Sie Witze! Bringen Sie Wortspiele in Umlauf! Hauen Sie Kalauer raus! Dreschen Sie Phrasen! Klopfen Sie Sprüche! Erweitern Sie Ihren Wortschatz! Lesen Sie dieses Buch! Nicht lange schnacken, Kopp in' Nacken! Am besten fangen Sie gleich damit an, und zwar den ganzen Tag und abends mit Beleuchtung. Ist das eine Freude? Nichts zu danken.

G. Willen

PS: Alle Sprüche-Fans können aufatmen. Die Bibel der Sprüche-klopfer gibt es jetzt in einer aktualisierten Neuauflage – mit zwanzig Prozent mehr Niveau! Super, oder?

# 1

*»Der Lorenz brüllt«*

**Das Wichtigste  
auf einen Blick**



## Im Deutschen häufig gebrauchte Abkürzungen

1. Jwd (*für*: Janz weit draußen)
2. GmbH (*für*: Geh mir Bier holen.)
3. Azubi (*für*: Arsch zum Bierholen)
4. Hopihalido (*für*: Holsten-Pilsener-Halbliterdose)
5. ABM (*für*: Arbeiten bis Mittag)
6. UKW (*für*: Unten keine Wolle)
7. LSD (*für*: Lauter schöne Damen)
8. FDH (*für*: Friss die Hälfte)
9. BWL (*für*: Besserwisserlehre)
10. BaB (*für*: Bussi auf Bauch)
11. Mola (*für*: Morgenlatte)
12. Gabi (*für*: Gemeinsame Anlaufstelle Bremer Innenstadt)
13. Zafas (*für*: Zentrale Anlaufstelle für allen Scheiß)
14. Hanuta (*für*: Haselnusstafel)
15. Zwibi (*für*: Zwischenbier)
16. Aküfi (*für*: Abkürzungsfimmel)
17. HePoKi (*für*: Hetero-Paar ohne Kinder)
18. SchniPoPi (*für*: Schnitzel, Pommes und ein Pils)
19. s.b.H. (*für*: selten blöder Hund)
20. Benz (*für*: Bei Elch Notbremse ziehen)
21. PuBo (*für*: Pubertierender Bock)
22. PuZi (*für*: Pubertierende Ziege)
23. VoKuHiLaOliba (*für*: Vorne kurz, hinten lang, Oberlippenbart)
24. n.v.w.g. (*für*: Nur von weitem gut)
25. KP (*für*: Kein Plan)
26. HIV (*für*: Hab ich vergessen.)
27. OMG (*für*: Oh my God!)
28. ONS (*für*: One-Night-Stand)
29. FF! (*für*: Viel Vergnügen!)
30. Zmad (*für*: Zu mir, aber dalli!)
31. DbddhkPukkUsAv (*für*: Doof bleibt doof, da helfen keine Pillen und keine kalten Umschläge, selbst Aspirin versagt.)

32. KGB (*für*: Kannst gerne bleiben)

33. KV (*für*: Kannste vergessen.)

### **Oft gesagt und oft gehört**

1. Hallooo?
2. Geht's noch?
3. Die Kuh ist vom Eis.
4. Wie geil ist das denn?!
5. Hab ich im Urin. (*statt*: Hab ich im Gefühl.)
6. Heißer Scheiß! (*statt*: Neu und angesagt!)
7. Hab ich geschonken gekrochen. (*statt*: War ein Geschenk.)
8. Für umme. (*statt*: Für umsonst.)
9. Ja nee, is klar!
10. Hinterher ist man immer schlauer.
11. Sagt mein Friseur auch immer.
12. Nicht wirklich.
13. So viel Zeit muss sein.
14. Das ist mir echt too much. (*statt*: zu viel)
15. Stück mal'n Rück. (*statt*: Rück mal'n Stück.)
16. Nützt ja nix.
17. Keine Ahnung.
18. Bin voll im Stretch. (*statt*: Stress)
19. Lass die Kirche im Dorf.
20. Alles gut.

## **Uhrzeit**

### **Fragen nach der Uhrzeit**

1. Was sagt die Uhr?
2. Was kotzt die Quarz?
3. Guck mal auf deinen Tacho!
4. Was zeigt deine Zwiebel an?
5. Wat sacht dat Zeiteisen?

## Antworten auf Fragen nach der Uhrzeit

1. Genauso spät wie gestern, nur 24 Stunden später.
2. Tut mir leid, ich bin nicht von hier. (*Entgegnung auf: Können Sie mir sagen, wie spät es ist?*)
3. Es ist 16 Uhr 30 halb fünf.
4. Hat gerade halb geviertelt.
5. Sonntags zwischen Zwölf.
6. Viertel nach Dünnscheißen, wenn's dick kommt, kannst du abbeißen.
7. Viertel nach Nesquik, Zeit zum Umrühren.
8. Kurz vor Venus, Zeit zum Starten.
9. Kurz nach 5 vor.
10. Kurz vor nackisch – Zeit zum Anziehen.
11. Zeit für ein Bier.
12. Zeit, dass du dich besserst.
13. Zeit, dass du's Maul hältst.
14. Halb nackt, Zeit zum Anziehen.
15. Die Uhr sagt »Ticktack«. (*Entgegnung auf: Was sagt die Uhr?*)
16. Also, ich hab eine; wie viele haben Sie denn? (*Entgegnung auf: Entschuldigung, wie viel Uhr haben wir denn?*)
17. Besser als Sie! Ist aber egal. (*Entgegnung auf: Wissen Sie, wie spät es ist?*)
18. Meine Uhr geht nach dem Mond. (*statt: geht ungenau*)
19. Die Uhr geht nach dem Pfandhaus. (*dito*)
20. Die Uhr geht nach der Suppe. (*dito*)
21. Haut vor Knochen. (*wenn man keine Armbanduhr vorzuweisen hat*)
22. Kann ein Pfandschein ticken? (*dito*)

## Wetter

### Bei gutem Wetter

1. Schönes Wetter heute!
2. Die Bauern wird's freuen.
3. Es ist zum Harte-Eier-Legen.

4. Ein Wetterchen zum Eierlegen.
5. Ein Wetter für die Götter!
6. Ein Wetter zum Heldenzeugen.
7. Viel zu warm für die Jahreszeit.
8. Voll das Nippelwetter.
9. Der Lorenz brüllt! (*statt: Die Sonne scheint.*)
10. Tante Klara lacht. (*dito*)
11. Diese verdammte Hitze! Ich hab's zwar gerne etwas heißer, aber manchmal ... Die Arterien. Ich werd alt. (*Nestor Burma*)
12. Ich klettere gleich in die Eistonne. (*bei sengender Hitze*)
13. Es ist nicht die Hitze, die einen fertigmacht, es ist die Feuchtigkeit. (*William Crane*)
14. Die Sonne scheint und tolle Preise winken.
15. Prima Klima!
16. Sprich lauter, die Sonne blendet!
17. Und die Sonne kocht auch nur mit Wasser. Die soll sich nicht so aufspielen, die gelbe Sau. (*Peter Licht*)

### **Bei schlechtem Wetter**

1. Ja, es war das billigste! (*Erwiderung auf: Hast du das schlechte Wetter bestellt?*)
2. Man muss sparen, wo man kann. (*dito*)
3. Frau Holle macht die Betten. (wenn es schneit)
4. Eichen sollst du weichen, Buchen sollst du suchen. (*bei Gewitter*)
5. Den Eichen sollst du weichen – den Kuchen sollst du suchen. (*Sommer der Liebe*)
6. Den guten Seemann erkennt man bei schlechtem Wetter. (*toskanisches Sprichwort*)
7. Kalt in Deutschland!
8. Kalt wie ein Hexenarsch.
9. So kalt, dass dem Messingaffen die Eier abfrieren.
10. Wo bleibt der Treibhauseffekt, wenn man ihn mal braucht? (*scherzhaft*)
11. Ganz schön maikühl heute. (*bei Frost*)
12. Voll fresh!



13. Es klärt sich auf zum Wolkenbruch. (*ironisch*)
14. Schön schattig draußen! (*dito*)
15. Ohne Sonnenbrille kann man sich nicht aus dem Haus wagen. (*dito*)
16. Bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür.

### **Mit Petrus reden**

1. Petrus blinzelt. (*statt: Es wetterleuchtet.*)
2. Petrus rülpst. (*statt: Es grummelt in der Ferne.*)
3. Petrus rückt Schränke. (*statt: Es donnert verhalten in der Ferne.*)
4. Petrus kegelt. (*statt: Es donnert.*)
5. Petrus haut auf die Kiste. (*dito*)
6. Petrus zieht um. (*statt: Es donnert heftig.*)
7. Petrus hat gefurzt. (*dito*)
8. Jetzt ist Petrus der Sack geplatzt. (*wenn Blitz, Donnerschlag und Wolkenbruch sich gleichzeitig ereignen*)
9. Petrus lässt Wasser. (*statt: Es regnet.*)
10. Petrus schiff. (*dito*)

### **Wenn es regnet**

1. Besser Regen als gar kein Wetter.
2. Man muss ja auch an die Landwirtschaft denken.
3. Zu viel Sonne macht albern.
4. Es strömt in Gießen. (*statt: Es gießt in Strömen.*)
5. Ich freue mich, wenn es regnet, denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch. (*Karl Valentin*)
6. Es regent! (*bremisch*)
7. Es regnet Blindfäden. (*scherzhaft*)
8. Onassis! (*Entgegnung auf: Wie ist das Wetter heute?*)
9. Egal, wenn's heute regnet. Ist ja sowieso schlechtes Wetter.
10. Wenn et nit ränt, dann dröpp et. (*Kölner Platt für: Wenn es nicht regnet, dann tropft es.*)
11. Nein, ich schwitze stark! (*Entgegnung auf: Sie sind ja ganz nass. Regnet es?*)

### **Reizende Regenschirm-Sprüche**

1. Sieht nach Regen aus.
2. Alle Wetter, sagt der Vetter.
3. Bei Regen im Saal.
4. Mistwetter!
5. Sauwetter!
6. Alles im Griff!
7. Weine nicht, wenn der Regen fällt, dam-dam, dam-dam. Es gibt einen, der zu dir hält, dam-dam, dam-dam. (*Drafi Deutscher*)

### **Bauernregeln zum Wetter**

1. Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich's Wetter oder es bleibt, wie's ist.
2. Ist der Hahn etwas erkältet, heiser, kräht er morgens etwas leiser.
3. Kräht der Bauer auf dem Mist, hat sich wohl der Hahn verpisst.
4. Kommt Januar vor Februar, wird's Jahr, wie es war.
5. Kommt im März die Sommerzeit, ist's länger hell für Schwarzarbeit.
6. Die einzige Bauernregel, die immer stimmt, lautet: Regen im Mai, April vorbei.
7. Wenn im Mai die Bienen schwärmen, sollte man vor Freude lärmern.
8. Ruft der Bauer Wuli-Wuli, wird es Juni oder Juli.
9. Cremen sich die Schweine ein, wird's ein heißer Sommer sein.
10. Steht am Himmel hoch die Sonne, liebt der Bauer voller Wonne.
11. Verliert der Bauer im September die Hose, so war schon im August das Gummiband lose.
12. Fliegen Bauern um den Turm, dann ist meistens Sturm.
13. Friert der Bauer im Oktober, braucht er einen Strickpullover.
14. Steht im November noch das Korn, ist es wohl vergessen worn.

15. Der Bauer schlägt, man glaubt es kaum, zum Fest der Liebe seinen Baum.
16. Wenn sich das Jahr dem Ende neigt, der Bauer in die Wanne steigt.

## 2

*»Die Welt ist  
ein Dorf«*

**Ausdrucksmittel  
für die alltägliche  
Unterhaltung**



## Kommunikation und Kontakte

### Begrüßung (Grundwortschatz)

1. Die Sonne geht auf!
2. Guten Tacho.
3. Tach auch.
4. Moin!
5. Moinsen.
6. Hollaritti!
7. Hallöle.
8. Hallihallo!
9. Hallo Fremder.
10. Hallo Sportsfreund.
11. Hallo schöne Frau!

### Begrüßung (Aufbauwortschatz)

1. Lange nicht gesehen – und doch wiedererkannt!
2. Wenn man vom Teufel spricht, ist er nicht weit. (*ironisch*)
3. Die Welt ist ein Dorf.
4. Ei gude! (*hessisch*)
5. Hallodri.
6. Hallöchen Popöchen!
7. Hallöchen mit öchen.
8. Schalömmchen!
9. Reich mir die Flosse, Genosse. (*unter Männern*)
10. Ach, sieh mal einer guck!
11. Wen haben wir denn da?
12. Lebst du auch noch?
13. Du hier – und nicht in Hollywood?
14. Grüß Gott, Herr Stöckle. (*scherzhaft*)
15. Sei gegruselt. (*statt: Sei begrüßt.*)

### Vertrauliche Begrüßungsformeln

1. Alte Socke.

2. Alte Säule.
3. Alte Nachtjacke.
4. Alte Nebelkrähe.
5. Alte Zeltbahn.
6. Na, du alte Zaunlatte.
7. Alter Gauner.
8. Alter Grieche.
9. Altes Haus.
10. Alte Hütte.
11. Alter Freund und Kupferstecher.
12. Na, du Honigkuchenpferd.
13. Na, du altes Klappschaf.

### **Grußformel an eine Gruppe unliebsamer Personen**

1. Freunde der Sonne.
2. Freunde der Nacht.
3. Freunde der Pelikane.
4. Freunde der keuschen Nachtmusik.
5. Freunde der italienischen Oper.
6. Freunde der Feinrippwäsche.

### **Sich verabschieden (Grundwortschatz)**

1. Bis neulich.
2. Bis Baldrian.
3. Bis Danzig.
4. Bis Denver.
5. Bis dennewitz.
6. Bis dennsen, Frau Jensen.
7. Tschüssikowski.
8. Tschö mit ö.
9. Adieu mit ö.
10. Tschau mit au.
11. Salü mit ü.
12. Wiedersehen mit iedersehen.
13. Auf Siederwehen.
14. Auf Wiedertschüss. (alternativ: Auf Wiederhaun.)

15. Ich wünsch dir was.
16. Hau rein!
17. Sieh zu!
18. Munter bleiben!
19. Erstmal! (*hamburgisch*)
20. Ich mach dann mal den Pfeil.
21. Ich verabscheue mich. (*statt: Ich verabschiede mich.*)
22. Ich empfehle mich zu Einkaufspreisen. (*scherzhaft*)
23. Leben Sie sowohl als auch. (*berlinerisch*)
24. In Hamburg sagt man Tschüss.
25. Dünnschiss. (*statt: Und tschüss.*)
26. Tschüssing.
27. Ich würde gerne gehen, muss aber leider weg.
28. Denn wir sind ja nicht blöd. (*Entgegnung auf: Wir sehen uns.*)
29. Und sehen wir uns nicht in dieser Welt, dann sehen wir uns  
in Bielefeld.
30. Ich bin dann mal weg.

### **Sich verabschieden (Aufbauwortschatz)**

1. Bis später, Peter.
2. Bis spätersilie!
3. Bis Danone.
4. Bis dannimanski.
5. Bis denniwennski.
6. Warschau! (*statt: Tschau*)
7. Tschausen.
8. Tschautschau.
9. So long, Hongkong!
10. Ich mach mal den Dachs.
11. Mein Name ist Blume: Ich verdufte.
12. Wir riechen uns später.
13. Bleib knusprig.
14. Bleib alpha.
15. Auf Wiederbesehen.
16. Auf Videosehen. (*veraltet*)
17. Wir stoßen auf und brechen ins Horn.

18. Auf, satteln wir den Dackel.
19. Ich putz die Platte.
20. Jo, hauste rein.
21. Jetzt will ich mich nicht länger aufhalten.
22. Bye-bye, Arschgeweih. (*veraltet*)
23. Ich mach die Flatter.
24. Ich mach mal den langen Schuh.
25. Tschüssli.
26. Hau die Hühner. (*saarländisch*)
27. Ciao Kakao.
28. Tschüsserowski Becherovka.
29. Tschüssen!
30. Tüßkes!

### **Grußformel fürs Wochenende**

1. Schönes Loch am Ende. (*statt: Schönes Wochenende!*)
2. Schönes Loch im Hemde! (*dito*)
3. Langus Wochenendis!
4. Atomfreies Wochenende und gutes Westbild! (*in der früheren DDR*)
5. Schönes Wochenende und bis Peter! (*statt: Schönes Wochenende und bis später!*)
6. Hell, dunkel, Montag! (*Entgegnung auf: Wie war dein Wochenende?*)

### **Sich und andere vorstellen (Grundwortschatz)**

1. Glauben Sie ja nicht, wen Sie vor sich haben.
2. Sie sehen aus wie Jack Bluff, der Zwiebelfarmer.
3. Jetzt hätte ich dir beinahe du gesagt.
4. Wie war noch mal Ihr werter Name? Ich vergess den Sauhund immer.
5. Dr. Livingstone, I presume? (*Henry Morton Stanley*)
6. Der Name ist Bond – James Bond.
7. You can say you to me. (*jemandem das »du« anbieten*)
8. Ich habe Schwierigkeiten, mir deinen Namen zu merken. Darf ich dich einfach Holzkopf nennen?



9. Nennen Sie mich Sunset. Ich bewege mich grundsätzlich nach Westen.
10. Sagen Sie nicht Karl-Heinz zu mir. (*Loriot*)
11. Meier mit einem weichen Ei.
12. Oh, Pardon, sind Sie der Graf von Luxemburg? (*Dorthe Kollo*)
13. Mein Name ist Hase. Ich wohne im Walde und weiß von nichts.
14. Ich habe bisher mit Menschen, die Schneider heißen, nur schlechte Erfahrung gemacht. (*Walter Kempowski*)
15. Lord Hässlich lässt grüßen.

### **Sich und andere vorstellen (Aufbauwortschatz)**

1. Bist du Blödmanski Totalnikoff?
2. Für dich immer noch Mr. Arschloch, Kumpell!
3. Ich bin Lenny. Das sind Carl und Homer. Ich bin Lenny. (*Die Simpsons*)
4. Meine Freunde nennen mich Lenny. Aber ich habe keine Freunde. (*Arizona Junior*)
5. Ich finde Sie süß. Außerdem erinnern Sie mich an meinen Bruder Fred. Darf ich Fred zu Ihnen sagen? (*Frühstück bei Tiffany*)
6. Mögen Sie mich Ernst nennen? (*Loriot, »Pappa ante portas«*)
7. Ich bin Robinson Crusoe. Ich warte auf Freitag.
8. Mein Name ist Meier: großes M und kleine Eier.
9. Darf ich vorstellen: meine zukünftige Ex-Frau.
10. Ja, das ist meine Mutter, eine ganz, ganz famose Person. (*Loriot, »Ödipussi«*)
11. Seine Mutter war eine von und zu, sein Vater ein auf und davon.
12. Mein Dad ist ein hohes Tier in der Keksfabrik. (*Milhouse van Houten*)
13. Gestatten, Baron von Habenichts.
14. Ach, wie gut, dass niemand weiß, dass mein Stilzchen Rumpel heißt.
15. Ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelheinzchen stieß.

16. Ich bin Knecht Ruprecht, der nachsehen will, ob für Weihnachten alles okay ist.

### **Sich nach dem Befinden erkundigen**

1. Alles Palermo?
2. Alles Paloma?
3. Alles easy in Brindisi?
4. Alles ranzig in Danzig?
5. Alles Spaghetti?
6. Alles tutti?
7. Alles frisch?
8. Alles im Lack?
9. Alles Klärchen, Bärchen?
10. Alles klar im BH?
11. Alles Roger in Kambodscha? (Antwort: In Kenia werden's immer weniger.)
12. How do you do, Mr Gummischuh?
13. Wie stehen die Akazien? (statt: Aktien)
14. Wie ist die Lage?
15. Wie läuft der Hase?
16. Was macht die Kunst? (Antwort: Sie ist verhunzt.)
17. Wie geht's deiner Frau und meinen Kindern?
18. Alles fit in Moabit?
19. What's wrong im Karton?
20. Und sonst so?

### **Positive Antworten auf »Wie geht's?«**

1. Besser als vorher.
2. Könnte nicht besser sein.
3. Noch etwas besser, und es wäre gar nicht mehr auszuhalten.
4. Mir ging's nie besser.
5. Ebenso!
6. Danke, ebenso.
7. Muss ja. Und selbst?
8. Man kann's aushalten.
9. Alles in Dortmund!

10. Alles Roger Whitacker.
11. Alles klar in Kanada.
12. Übersichtlich.
13. Unten rum.
14. Alles easykowski. (*statt: Alles easy.*)
15. Alles gucci.
16. Alles palettini.
17. Auswärts geht's noch.
18. Gestern ging's noch. (*alternativ: Bis eben ging's noch.*)
19. Gestern ging's noch, heut noch nicht probiert.
20. Alles im grünen Bereich.
21. Immer noch auf zwei Beinen.
22. Am liebsten gut.
23. Primstens!
24. Super, und dir?
25. Wie soll es schlechten Menschen schon gehen? Gut!
26. Wir sind gesund und wollen es auch bleiben.

### **Negative Antworten auf »Wie geht's?«**

1. Auch!
2. Danke, auch schlecht.
3. Danke, es geht so hin.
4. Es könnte für drei Pfund besser gehen.
5. Kann nicht besser klagen.
6. Zum Klagen fehlt mir das Geld.
7. Nicht schlecht, nicht gut.
8. Comme ça, comme ça.
9. So lala.
10. Schlecht, mit leichter Tendenz zur Verzweiflung.
11. Bin verzweifelt, aber frisch gebadet.
12. Ging schon mal besser.
13. Man lebt, liebt und leidet.
14. Man schlängelt sich so durch.
15. Immer an der Wand lang.
16. Beschissen wäre noch geprahlt!
17. Miserabel ist noch geschmeichelt.

18. Bescheiden. (*statt: Beschissen*)
19. Serbisch. (*statt: Sehr beschissen.*)
20. Immer dasselbe.
21. Normale Härte.
22. Alles gräulich und abscheulich. (*Entgegnung auf: »Wie sieht's aus?«*)
23. Schwarz – wenn es verbrannt ist. (*dito*)
24. Man kann gar nicht so viel fressen, wie man kotzen möchte.
25. Frag nicht, es könnte nicht schlechter sein.
26. Wenn man das »schlecht« weglässt, gut.

### **Lakonische Antworten auf die lästige Frage »Alles gut?«**

1. Nee, wieso?
2. Nee, und bei dir?
3. Sorry, keine Ahnung, aber hey.
4. Alles Banane, du Pflaume!
5. Alles gut, Motherfucker! (*Funny van Dannen*)
6. Alles tacko und prick. (*westfälisch*)

### **Sich bedanken (Grundwortschatz)**

1. Firma dankt!
2. Die Firma dankt – und Chef bezahlt am Montag.
3. Hab Dank für Speis und Trank.
4. Schönen Schrank.
5. Danke, Anke.
6. Danke, Frau Franke.
7. Danke Greifswald! (*statt: Danke gleichfalls.*)
8. Veronika Dankeschön.
9. Bedankowatsch! (*Janosch*)
10. Schanke dön. (*statt: Danke schön.*)
11. Tankeföhn! (*dito*)
12. Ich bedanke mich herz rechtlich. (*statt: recht herzlich*)
13. Vielen herzlichen Dank auch im Namen meiner Eltern.
14. Nichts zu danken.
15. Danke, ganz lieb.

### **Sich bedanken (Aufbauwortschatz)**

1. Heißen Dung. (*statt: Heißen Dank.*)
2. Kuhwarmen Dank!
3. Verbindlichen Dank.
4. Enormen Dank.
5. Sehr verbunden.
6. Da bin ich dir zu größtem Dank verflochten.
7. Mein Dank wird dir ewig nachschleichen und dich nie erreichen.
8. Das wäre doch nicht nötig gewesen!
9. Donkedonke.
10. Merci Bocuse. (*statt: Merci beaucoup.*)
11. Merseburg. (*dito*)
12. Starkes Merci.
13. Okdanketschüss.

### **Erwiderungen auf Dank**

1. Schitte bönn. (*statt: Bitte schön!*)
2. Gerneschn. (*statt: Gern geschehen.*)
3. Gekochte Bitte. (*Erwiderung auf: Heißen Dank.*)
4. Nicht der Rede wert.
5. Keine Ursache. Stets zu Diensten.
6. Da nich' für. (*hamburgisch*)
7. Dafür nicht.
8. Gar nicht für. (*Harry Rowohlt*)
9. Geht klar.
10. Passt schon.
11. Kein Thema. (*bzw. Ding*)
12. Keine weitere Ursache. (*Heino Jaeger*)

### **Eine Bitte äußern**

1. Das heißt nicht »Was?«, sondern »Bitte?«!
2. Es heißt nicht »Was?«, sondern »Häh!«.
3. Kannst du mir einen Gefallen tun?
4. Det heeßt nich »heeßt«, sondern heeßt »heißt«. (*berlinerisch*)
5. Korrigier mich, wenn ich falschlüge.

### **Hilfe oder ein Angebot annehmen**

1. Bevor ich mich schlagen lasse.
2. Bevor jemand weint.
3. Ehe ich mir die Jacke zerreißen lasse.
4. Da kann ich gaaaanich ohne zu. (*bremisch für: Ich kann darauf nicht verzichten.*)
5. Watt mutt, dat mutt!
6. Nützt ja nix.

### **Eine Bitte oder Hilfeleistung ablehnen**

1. Fällt aus, wegen »is' nicht«.
2. Fällt aus, wegen Bodennebel.
3. So gern, wie's mir leidtut.
4. Kannste knicken.
5. Kannste vergessen.
6. Bitte helfen Sie mir nicht, es ist schon alleine schwer genug.
7. Nicht vor dem ersten Schlaganfall.
8. Am Arsch die Räuber.

### **Sich entschuldigen**

1. Oh, Verheizung! (*statt: Verzeihung.*)
2. Oh, Verzeitung. (*dito*)
3. Ich bitte um Verzweiflung! (*dito*)
4. Tschulligung, war Absicht. (*scherzhaft*)
5. Tut mir echt sorry! (*statt: Tut mir echt leid.*)
6. Asche auf mein Haupt. (*statt: Soll nicht wieder vorkommen.*)
7. Pardauz! (*statt: Pardon.*)
8. Können Sie mir noch einmal verzeihen?
9. Entschuldigänse. (*statt: Entschuldigen Sie.*)
10. Entschludrigen Sie. (*dito*)
11. Entschuldigen Sie, dass ich geboren bin, es soll nicht wieder vorkommen.
12. Nix für ungut.
13. Zorry, nech. (*Pfutz*)

### **Bedauern ausdrücken**

1. Das macht fast gar nichts.
2. Da kann man freilich nichts machen.
3. Es gibt solche und solche.
4. Kann, muss aber nicht.
5. Es ist mir augenblicklich nicht momentan.
6. Ich bin untröstlich!
7. Man hat's nicht leicht, aber leicht hat's einen.

### **Sarkastische Reaktionen auf dumme oder überflüssige Fragen, deren Antwort sowieso »Ja« ist**

1. Hat der Bär Haare am Arsch?
2. Hat der Elch ein Geweih?
3. Hat der Papst ein Käppi auf?
4. Ist Paris eine Stadt?
5. Ist das Atomgewicht von Wasserstoff 1 00 794?

### **Nicht sehr galante Entgegnungen auf doofe Fragen, deren Antwort sowieso »Nein« ist**

1. Scheißt der Bär in eine Telefonzelle?
2. Scheißt der Papst in seinen Hut?
3. Scheißt der Papst in den Wald?
4. Bin ich Jesus? Hab ich Sandalen an?
5. Bin ich der Furzkaiser von China?
6. Wächst mir Gras in der Hose?

### **Spöttische Erwidern auf eine kluge Äußerung**

1. Du bist gar nicht so dumm, wie du aussiehst.
2. Wer hätte das gedacht?
3. Daher pisst der Schwan! (*statt: Daher weht der Wind.*)
4. Da kommt der Fuchs aus dem Loch.
5. Da schau her!

### **Um Aufmerksamkeit bitten**

1. Merket nun auf!
2. Passe ma acht. (*statt: Pass mal auf.*)

3. Habet nun acht!
4. Ohren spitzen!
5. Wohl aufgemerkt, nun also.
6. Hinten hat der Fuchs seine Eier.
7. Vorne spielt die Musik.

### **Um Ruhe bitten**

1. Ruhe im Puff!
2. Ruhe im Schiff!
3. Ruhe im Karton!
4. Ruhe – oder hat jemand gesagt: »Mülleimer auf«?
5. Bitte Ruhe im Saal, ich muss nachdenken.
6. Ruhe, oder ich lasse den Saal räumen!
7. Ruhe im Saal! Großmutter will tanzen! (*berlinerisch*)
8. Ruhe im Kuhstall, der Ochse hat Durchfall!
9. Welchen Buchstaben in »Ruhe« verstehst du nicht?
10. Schnauze, Fury!
11. Spar deinen Atem.
12. Schnauze, sonst Beule!
13. Halt's Maul, Paul.
14. Mach den Hals zu.
15. Satz mit zwei Körperteilen: »Hals Maul.«
16. Halt den Mund, wenn du mit mir redest!
17. Alles hört auf mein Kommando!
18. Jetzt hat der Arsch Feierabend.
19. Klappe, Lutscher!
20. Halt einfach mal die Klappe.

### **Auf Aufdringlichkeit reagieren**

1. Willste mir ein Gespräch aufzwingen?
2. Hast du keinen Friseur, dem du das erzählen kannst?
3. Wer will das wissen?
4. So fragt man Leute aus.
5. Warum gehen wir beide nicht irgendwohin, wo jeder für sich allein sein kann?
6. Redest du mit mir? Du laberst mich an? Du laberst MICH an?



Kann es sein, dass du mich meinst? Du redest mit mir? Ich bin der Einzige, der hier ist. Mit wem kannst du Arsch in diesem Ton reden? (*Taxi Driver*)

7. Hab ich Honig am Hintern?
8. Habe ich Speck in der Tasche, dass du mir ständig nachläufst?

### **Antworten auf Fragen, die man nicht beantworten will**

1. Und was macht dein Stuhlgang?
2. Gute Frage, nächste Frage.
3. Hey, sind deine Eltern auch Geschwister?
4. So fragt man die Bauern aus!

### **Auf Geschwätzigkeit reagieren**

1. Kau mir kein Ohr ab.
2. Laber mir kein Kotelett ans Ohr.
3. Schwatz mir nicht das Ohrläppchen blutig.
4. Laber mir keinen Knopf an die Backe.
5. Laber mir keine Frikadelle ans Knie.
6. Red mir keine Klinke in den Pullover.
7. Erzähl das deiner Waschfrau.
8. Erzähl das deinem Friseur.
9. Erzähl's deinem Pfleger!
10. Ist dein Friseur in Urlaub?
11. Erzähl das der Straße.
12. Erzähl das einer Parkuhr.
13. Hier hast du 10 Cent – geh und quatsch eine Parkuhr voll.
14. Laber-Rhabarber.
15. Bla bla.
16. Es hat hinten nichts und vorne nichts.
17. Wer hat Ihnen erlaubt, mich vollzulabern? Das dürfen nur Hundertjährige in Begleitung ihrer Eltern.
18. Geh twittern!

### **Auf plumpe Vertrautheit reagieren oder wenn man nicht ungefragt geduzt werden möchte**

1. Haben wir zusammen Schafe gehütet?

2. Haben wir schon mal zusammen die Schweine gehütet?
3. Wann haben wir zusammen auf der Schulbank gegessen?
4. Haben wir schon mal über Kreuz gepinkelt?
5. Haben wir schon mal zusammen durch einen Zaun geschifft?
6. Hast du schon mal bei mir die Nachttischlampe gehalten?
7. Haben wir schon aus einem Napf geschlabbert?
8. Haben wir zusammen im Sandkasten gespielt?

### **Redewendungen, mit denen man einen vorlauten Menschen zurückweisen kann**

1. Wer im Glashaus sitzt, fällt selbst hinein.
2. Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht versuchen, Bilder an die Wand zu nageln.
3. Wer im Glashaus sitzt, hat immer frische Gurken.
4. Wer im Glashaus sitzt, sollte sich im Dunkeln ausziehen.
5. Wer im Scheißhaus sitzt, sollte nicht mit Gläsern werfen.
6. Wer im Parkhaus sitzt, sollte nicht mit Autos werfen.
7. Wer im Porzellanladen steht, soll nicht mit Elefanten werfen.
8. Wer im Schlachthaus sitzt, sollte nicht mit Schweinen werfen.
9. Wer im Steakhouse sitzt, sollte nicht mit Slim Fast werfen.
10. Wer hat denn Sie um Ihren Senf gebeten?

### **Wie man einen Klugscheißer in Verlegenheit bringen kann**

1. Er kann am Euter der Kuh sehen, was in der Stadt die Butter kosten wird. (*ironisch*)
2. Er hat es gut, er kann so bleiben. (*dito*)
3. Der geht zum Kacken auch in die Knie. (*statt: Der kocht auch nur mit Wasser*)
4. Viel Geschrei und wenig Wolle.
5. Viel Wind, wenig Fahrt.
6. Sehe ich aus wie eine Bratwurst? Oder wieso gibst du deinen Senf dazu?
7. Seh' ich aus wie ein Mikrofon?
8. Wo wohnt der Mann, der mir einen Schlüssel macht, der zur Garage passt, in der der Bus parkt, mit dem die Leute kommen, die das wissen wollen?

9. Gott erhalte Sie, aber möglichst bald (und lassen Sie sich eine Empfangsbescheinigung ausstellen).

### **Redewendungen, wenn jemand Unsinn redet**

1. Lötzinn! (*statt: Blödsinn.*)
2. Lass doch den Unsein sinn! (*statt: Lass doch den Unsinn sein!*)
3. Quatsch mit Soße! (*statt: Völliger Unsinn.*)
4. Quatsch mit Anlauf. (*dito*)
5. Quatsch nicht, Krause. (*dito*)
6. Red kein Blech. (*dito*)
7. Läuft dein Vogel Amok?
8. Du hast wohl einen Tick unterm Pony.
9. Hast du es schon mal mit einer Therapie versucht?
10. Warst du damit schon mal beim Arzt?
11. Du hast wohl zu heiß gebadet.
12. Du hast wohl zu lange in der Sonne gelegen.
13. Du hast wohl heute Nacht zu nah an der Heizung geschlafen.
14. Du hast wohl Wacholderbeeren gegessen.
15. Sie haben wohl einen feuchten Wirsing.
16. Hier ist eine Steckdose, da kannst du dich waschen.
17. Sonst hast du keine Schmerzen?
18. Was sagt denn dein Arzt?
19. Kommste durch?
20. Aber sonst geht's danke?

### **Erwiderungen auf eine überraschende oder empörende Behauptung**

1. Ich glaub, ich steh im Spargel.
2. Ich glaub, mein Holzbein brennt.
3. Ich glaub, ich steh im Wald! Amang die Räubers.
4. Ich glaub, mich rammt ein Rotkehlchen.
5. Ich glaub, mich tritt ein Pferd.
6. Das ist ein dicker Hund!
7. Ich glaub, mein Schwein pfeift.
8. Ich glaub, meine Oma knutscht mit Elvis. (*veraltet*)

9. Ich glaub, mein Trecker humpelt. (*dito*)
10. Bei mir klemmt das Höschen.
11. Ich glaub, ich krieg 'nen Föhn.
12. Ich glaub, mich streift ein Bus.

### **Wenn etwas unwahrscheinlich erscheint**

1. Eher friert die Hölle zu!
2. Eher fällt der Montag auf einen Dienstag.
3. Eher fallen Ostern und Weihnachten zusammen.
4. Eher poppt der Weihnachtsmann den Osterhasen.
5. Eher wird der Papst evangelisch.
6. Eher wird Amerika sozialistisch!
7. Eher scheißt ein Schaukelpferd.
8. Eher kauft sich der Papst ein Doppelbett!
9. So wahrscheinlich wie Quark mit Gräten.
10. Der Mond ist kein Käsekuchen.
11. Und im Himmel ist Jahrmarkt.

### **Ironische Entgegnungen auf einen Wenn-Satz**

1. Wenn das Wörtchen wenn nicht wär.
2. Wenn das Wörtchen wenn nicht wär, wär mein Vater Millionär.
3. Wenn meine Tante Räder hätte, wäre sie ein Omnibus.
4. Wenn meine Tante zwei Eier hätte, wäre sie mein Onkel.
5. Wenn die Königin Eier hätte, wäre sie ein Mann.
6. Wenn unsere Katze eine Kuh wäre, dann hätten wir viel mehr Milch.
7. Wenn unsere Katze ein Pferd wäre, könnten wir auf dem Dach reiten.
8. Wenn ein Eichhörnchen ein Pferd wäre, würde es den Baum hochgaloppieren.
9. Hätte der Fuchs nicht geschissen, hätte er den Hasen gehabt.
10. Ja, wenn der Hund bei Wandersleben nicht geschissen hätte, sagte der Jäger, dann hätten wir den Hasen gekriegt.
11. Hätte hätte Damentoilette.
12. Hätte hätte Fahrradkette.

13. Hätte hätte liegt im Bette.
14. Hätte liegt auf dem Friedhof, und Wenn liegt daneben.
15. Hätte liegt auf dem Friedhof, zwischen Würde und Könnte.
16. Der Wenn-Ich und der Hätte-Ich sind in den Bach geplumpst.
17. Hätte, wenn und aber – alles blödes Gelaber!

### **Für wichtige Augenblicke**

1. Das ist der Moment, wo der Hund das Wasser lässt.
2. Das ist der Moment, wo der Elefant sein Wasser lässt: Damen und Herren, die nicht schwimmen können, wollen bitte auf die Kisten steigen.
3. Das ist der Moment, wo der Frosch ins Wasser rennt.
4. Das ist der Moment, wo der Bär in den Buchweizen schießt.
5. Jetzt kommt der Akt, wo der Elefant ins Wasser kackt.
6. Das ist das Ei in der Bouillon.
7. Das ist der Knackpunkt.
8. Das ist der Kasus Knacktus.

### **Heikle Situation**

1. Es knistert im Karton.
2. Es wird schon enger.
3. Ein ganz enges Höschen ist das.
4. Die Säge klemmt.
5. Der Fisch beginnt zu stinken.
6. Da liegt der Hase im Pfeffer.
7. Da liegt der Hund begraben.
8. Da werden selbst die Karpfen nervös.

### **Jemandem einen plumpen, unmissverständlichen Hinweis geben**

1. Wink mit dem Zaunpfahl.
2. Wink mit dem Kirchturm.
3. Wink mit dem Scheunentor.
4. Wink mit der Litfaßsäule.
5. Wink mit dem ganzen Zaun.